

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Namentlich heute ist es doppelte Pflicht mitzuhelfen, daß hier endlich Besserung eintrete; dann erst wird das Gemeinschaftsgefühl erwachen, mit ihm auch das Verständnis und die Erfassung unserer völkischen Not. Heute aber fehlt selbst besser situierten Landsleuten, trotzdem sie Gott sei Dank an Körper und Seele noch gesünder sind als die Menschen der größeren Städte und der Industriebezirke, trotzdem sie ihre Heimat lieben und im großen und ganzen herzlich brave Leute sind, das Gemeinschaftsgefühl. Sie fühlen zwar, daß wir unseren Boden erhalten müssen, um unsere Eigenart zu pflegen und auszubilden, gleichwie ein jedes Ding und Geschöpf der weiten Welt es tut und auch tun muß — schon deshalb, weil es eine Lebensbedingung von uns ist und im Interesse unserer Kinder und Kindeskinde liegt. Aber daß sie auch Opfer bringen müssen und ihren Volksgenossen helfen sollen, wenn sie unverschuldet in Not geraten sind, das ist ihnen trotz der trostlosen Verhältnisse noch nicht genügend geläufig. Auf uns allein angewiesen ohne jede auswärtige Hilfe, abgetrennt von den Quellen uns stetig zugeströmter Volkskraft, beraubt der natürlichen durch Blut und Stammverwandtschaft begründeten jahrhundert alten Verbindungen müssen wir umso fester zusammenhalten, und einander helfen, wo's nur zu helfen gibt. Wir müssen die Mittel schaffen, die einzig und allein uns Widerstandskraft geben und unser Volk in der Gesamtheit wieder gesund machen.

Daher bewußter Kampf gegen den Alkohol und alle die Volksgifte, wie sie nun heißen; arbeiten, daß Recht und Sitte wiederkehre (nicht aber nur formales Recht, denn das ist zum geringsten wirkliches Recht, es fixiert nur die Machtverhältnisse, auch wenn sie schreiendes Unrecht sind) und wahrhafte Kultur gepflegt werde. Daran sollen alle arbeiten, namentlich die, denen glücklichere Verhältnisse und Schulen das nötige Rüstzeug gegeben haben, ihren Mitmenschen und Volksangehörigen zu helfen. Riesig groß ist das Feld der Betätigung, das Gebiet wirklich nationaler Arbeit. Schwer ist zu sagen, welches Gebiet das wichtigere ist — der eine hält den Kampf gegen den Alkoholismus, der andere den um die Reform der Boden- und Besitzverhältnisse, der dritte wieder den auf kulturellem Gebiete für den wichtigsten. Alle drei sind gleich wichtig. Das Elend der Menschheit saugt aus allen die Säfte zu seinem Bestehen.

Am leichtesten sind die Bestrebungen noch auf kulturellem Gebiete zu organisieren und erfolgreich zu gestalten. Und doch lag mangels aufgezeigter Wege bisher so manche kostbare Arbeitskraft vollständig brach oder wurde in Unwichtigem, oft in lächerlichsten Kindereien (selbst Scherbensammler